

Beantwortung des Postulates der Unabhängigen und Grünen Pratteln, Fabienne Zahnd, betreffend „Sicherer Schulweg zum Grossmattschulhaus, vom Weiherweg her kommend“

1. Ausgangslage

Der Einwohnerrat hat an seiner Sitzung vom 3. April 2017 das Postulat der Unabhängigen und Grünen Pratteln, Fabienne Zahnd, betreffend „Sicherer Schulweg zum Grossmattschulhaus, vom Weiherweg her kommend“ überwiesen.

Die Kinder aus den Quartieren Hexmatt und Vogelmann, welche ins Grossmattschulhaus gehen, nehmen grösstenteils den Fussgängerstreifen bei der Metzgerei Brand, um dann dem Weiherweg entlang zum Schulhaus Grossmatt zu gelangen. Die Überquerung der Burggartenstrasse aus dem Weiherweg kommend gestaltet sich dann als die grösste Herausforderung für die 1. und 2. KlässlerInnen. Hier zeigt sich eine unübersichtliche Kreuzung, welche für kleine Kinder sehr schwierig einschätzbar ist, könnte doch aus vier Richtungen ein Auto kommen. Die nächst gelegenen Fussgängerstreifen sind an der Burggartenstrasse je rund 150m weiter nördlich oder südlich. Ein Umweg, der absolut keinen Sinn macht. Nahe der Kreuzung wird mit einem „Achtung Kinder“ Schild auf die Situation des Schulhauses aufmerksam gemacht.

Der Gemeinderat wird deshalb gebeten zu prüfen und zu berichten, was getan werden kann,

1. um besser darauf aufmerksam zu machen, dass hier in unmittelbarer Nähe ein Schulhaus steht.
2. um den Kindern das Überqueren der Strasse zu erleichtern, mittels Markierung oder sonstigen Massnahmen.

2. Erwägungen

Mit der Einführung von Tempo 30 konnte die gefahrene Geschwindigkeit der Fahrzeuge in diesem Bereich erheblich gesenkt werden. In Tempo 30 Zonen dürfen grundsätzlich keine Fussgängerstreifen markiert werden. Ausnahmen bilden die nächsten Strassenabschnitte um Schulhäuser, wenn die Fussgängerfrequenzen hoch genug sind. Unsere Abklärungen haben ergeben, dass gemäss der Verkehrsabteilung der Kantonspolizei Baselland die Anzahl querender Personen für einen Fussgängerstreifen Höhe Weiherweg zu gering ist.

Die im Postulat dargelegte Problematik entsteht in diesem Bereich in erster Linie zu Unterrichtsbeginn und -ende, wenn die vielen „Eltern-Taxis“ teilweise wild auf der Strasse anhalten und um das Schulhaus warten. Das erhöhte Verkehrsaufkommen und das wilde Parkie-

ren führen zu einem erhöhten Risiko für die zu Fuss gehenden Kinder. Die SchülerInnen müssen zwischen Fahrzeugen hindurch die Strasse überqueren und immer neue Verkehrssituationen erfassen und beurteilen.

Obwohl die Schulleitung eine in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei, der Gemeindepolizei und dem bfu (Beratungsstelle für Unfallverhütung) erstellte Broschüre den Eltern abgibt, nimmt der „Eltern-Taxidienst“ zu. Nebst der Abgabe dieser Broschüre sind jeweils zu Beginn der Schulsemester die Gemeindepolizisten bei den Schulhäusern, sprechen die ElterntaxifahrerInnen an und fordern diese auf, die Kinder nicht zur Schule zu fahren. Es ist aber nur eine Aufforderung; es gibt rechtlich keine Möglichkeit, den Elterntaxidienst zu verbieten oder gar eine Busse auszustellen. Durch die Elterntaxis erhöht sich der Fahrzeugverkehr um die Schulhäuser erheblich, was automatisch zu mehr gefährlichen Situationen führen kann. Obwohl Parkplätze vorhanden sind, halten die Elterntaxis nicht auf diesen sondern mitten auf der Strasse.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten dagegen vorzugehen. Die Anbringung von Halteverboten würde das Anhalten auf der Strasse verbieten und könnte somit bei Nichteinhaltung gebüsst werden. Diese Massnahme würde aber das Geschehen nur verlagern und nicht wirklich beheben. Nur die Eltern selbst können die Situation entschärfen, indem sie ihre Autos zu Hause lassen und die Kinder in kleinen Gruppen selbst auf den Schulweg schicken.

Prävention und Aufklärung sind immer noch die besten Massnahmen. Seit längerem ist geplant, einen Film „wie verhalte ich mich auf dem Schulweg und im Strassenraum“ zu produzieren. Der Film soll an Elternabenden und im Unterricht gezeigt und auf der Homepage der Gemeinde als Download angeboten werden. In anderen Gemeinden konnte mit diesem Mittel die Anzahl der Elterntaxis erfolgreich reduziert werden. Zudem soll eine Fachgruppe, unter Einbezug der Eltern, Schulkinder und Schulleitung sowie mit der Unterstützung der bfu und des Verkehrsclub der Schweiz (VCS) ein Konzept für sichere Schulwege (Schulweg Plan) ausarbeiten.

Der Gemeinderat prüft folgende Massnahmen, die kurzfristig zu einer Entschärfung der Situation führen können:

- Zusätzliche Markierungen „Hinweis Schule“
- Anbringung von Halteverbotssignalen oder -Markierungen unmittelbar bei der Schule (entsprechende Bussenverteilung, wenn Fahrzeuge in diesen Bereichen anhalten)

3. Beschluss

Das Postulat Nr. 3023 wird als erfüllt abgeschrieben.

FÜR DEN GEMEINDERAT

Der Präsident



Stephan Burgunder

Der Verwalter



Beat Thommen

Beilage

- Postulat Nr. 3023